

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien**

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen  
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und  
militarischen Dingen

**Taube, Friedrich Wilhelm von**

**1777**

§. 34

Doch ist an wälschen Hühnern eben kein Mangel. Sie suchen ihre Nahrung in den Wäldern und kehren gegen Abend von selbst nach Hause.

§. 34. So wichtig und ansehnlich das Thier- und Pflanzenreich ist: so arm ist dagegen das Mineralreich; nicht, weil keine Mineralien vorhanden sind, sondern weil keine aufgesuchet werden. Tacitus sagte ungefehr vor 1600 Jahren von Deutschland:

„Ob die Götter in Zorn oder aus Huld und Gnade dem Lande Gold und Silber versaget haben, kömmt mir zweifelhaft vor. Doch will ich eben nicht behaupten, daß in den deutschen Gebirgen gar keine Gold- oder Silberader vorhanden sey. Denn wer hat dieselben untersuchet und durchwühlet \*)?

Ebendasselbe kann man mit Recht auch von Slavonien sagen. In einigen Gebirgen habe ich Spuren von Erz angetroffen. Die besten Eisensteine sind in unterschiedlichen Gegenden häufig vorhanden. Und wer weiß, was für ein Schatz von Halbmetallen, z. B. von Zink, Spiesglas, Gallmey und Kobold, imgl. von Quecksilber, wie auch von Schwefel, Alaun, Salpeter u. dergl. in der Erde verborgen liege. Steinkohlen, Bergblau, Ocher, Umber, Kreite u. a. Farbenerden zeigen sich hin

E 5

und

und deren Fleisch fast so schmackhaft, als dasjenige der Birke und Haselhühner ist.

\*) *Argentum et aurum propitii an irati Dii negaverint, dubito. Nec tamen adfirmaverim, nullam Germaniæ venam argentum aurumve gignere. Quis enim scrutatus est? Tacitus de moribus Germanorum, Cap. V.*

## 42 I. Buch. Allgemeine Beschreibung

und wieder. Auch sind im Gebirge von den Bauern rohe Edelgesteine gefunden worden. Die ächte Porcellänerde wie auch die Walkererde, der Gypsstein, Marmor, Alabaster, Speckstein, Tripel u. dergl. m. sind gleichfalls vorhanden. Hungarn versorgt das Land mit Salz, welches hier gar nicht gemacht wird.

Bergwerke anzulegen, wäre nicht rätlich. Denn die Bergwerke, die im östreichischen Kreise, in Hungarn, Siebenbirgen und im Banat Temeswar wirklich gebauet werden, sind ergiebig genug und könnten dadurch Abbruch leiden: der gefährlichen und ganz nahen türkischen Nachbarschaft nicht einmal zu gedenken \*). Inzwischen sollte und könnte man doch zum wenigsten Eisenwerke anlegen, um das türkische Eisen, das häufig aus Bosnien eingeführt wird, durch das einheimische abzuhalten.

§. 35. Slavonien und Syrmien haben einen von Gott und der Natur so gesegneten Boden, daß derselbe alles dasjenige, was sowol zur Erhaltung, als auch zur Bequemlichkeit des menschlichen Lebens nur immer erforderlich seyn kann, ohne sonderliche Mühe und Arbeit nicht nur überflüssig und reichlich, sondern auch von vortrefflicher Art und Güte theils wirklich hervorbringt, theils leicht hervorbringen könnte: wenn  
nur

\*) Im östreichischen Bosnien waren ergiebige Bergwerke vorhanden, als das Land 1739. den Türken überlassen ward, welche dieselben bis auf etliche Eisenwerke haben eingehn lassen. Daß in den bosnischen Gebirgen Gold stecke, beweist der mit Goldstaub vermischte Sand derer Bäche und Flüsse, welche vom Gebirge herunter kommen.